

Dat grote Fischäten in Anklam

Eine Erzählung von Otto Wobbe.

So as ick taxieren doh, is dat woll all äwer hunnert Johr her, don läwt in dei gode Stadt Anklam en Ackerbürger. Ded Korl Frätan heiten. Dat was en forschen Kirl, grot, breit un stark as 'n Herkules. Hei har sien Ackerwirtschaft bauwig in Schick, denn hei was fliezig, ümmer up 'n Posten un genau mit Geld. Man blots eene Schwäch har hei, weck säden äwerst, dat wir siene Stärke — äwerst dorvon will ick jüst wat vertellen. Paßt mal up!

Also eens Dags was dor en anner Ackerbürger mit Dod asaahn. Den'n siene Keller

schöten an Korl Frätan'n siene Ackerstücken ran. Dei Wittfru wull verköpen un leeg Korl Frätan'n an, wat hei nich ehr Land un Wirtschaft köpen wull. Dat lücht em in, un hei was jo uck gaud in'e Wehr, äwerst tau den Koop fähsten em doch noch so an dusend Daler. Dei müßt hei sick beschaffen. Un so güng hei tau den Senater un Kurnhändler Paul Jwrig, an den hei all ümmer sien Kurn verköfft har.

As hei in't Kontur von dei Firma Jwrig un Dressing tau stahn keem, dröp hei den Senater uck persönlich an.

„Gauden Tag, Herr Senater“, säd Korl.

„Guten Tag, mein lieber Frättau“, säd Jwrig, „na, wie geht's, wie steht's? Womit kann ich Ihnen dienen?“

„Je“, säd Korl, „ich wull ees bi Sei anfragen, wat Sei mi nich dusend Daler leihen wullen“. Un nu verflort hei dei Saß mit den Koop von dei Ackerwirtschaft.

„Ja, mein lieber Frättau“, säd de Senater, „Sie sind mir ja als tüchtiger Landwirt und ordentlicher Mann bekannt, aber tausend Taler sind ein großes Stück Geld, da muß ich erst mal mit meinem Kompagnon Drelling Rücksprache nehmen. Bitte, treten Sie hier näher, nehmen Sie Platz und stärken Sie sich ein wenig, indeß ich mit Drelling die Sache durchspreche!“

Dormit maßt hei 'ne Dör up un nödigt em in 'ne grote Stuw bian rinner. Dor was nu för acht junge Büd Fröhstück updragen, denn dat was ball Rüttmiddagstied, un dei jungen Büd' eten all' in't Geschäft, as dat früher so Mod' was.

Na, Frättau sett sich uf furts an den groten Disch un langt driest tau.

Nah 'ne lütt halv Stunn kümmt Senater Jwrig wedder. Mit eenen Blick süht hei, Korl Frättau hett dat ganze Fröhstück för dei acht jungen Büd upfaudert! Hei lett sich äwerst nicks anmarken un seggt blots:

„Na, mein lieber Frättau, hat's geschmeckt?“

„Dank välmals, ja, sihr gaud“, seggt Korl, „na, wur is dat mit dat Kaptal?“

„Ja, heute können wir Ihnen noch keinen endgültigen Bescheid geben, Herr Frättau, wir müßten erst den Ausfall eines wichtigen Geschäfts abwarten, aber ich denke, es wird sich machen lassen, morgen werde ich Ihnen Bescheid geben können.“

„Is gaud, Herr Senater“, seggt Korl, „na, ich bidank mi noch för dat gaude Fröhstück!“

„Keine Ursache, lieber Frättau, ich freue mich nur über Ihren großartigen Appetit!“

„Jh ja, ich bin tworst upstunns mit miene Mag nich so recht tau Schick, äwerst so bi lütten ward 't woll wedder warden! Na, denn atjüs uf!“

Un'n Rahmiddag güng Senater Jwrig nah dei Been' runner, hei wull sienen Kurnspieler revendiern, don bemöt hei an't Bollwart sienen Fründ Doktor Pelikan, de dor sich dei Fööt verpedden ded.

„Hemm S' all den groten Fisch seihn, dor up Fischer Burmeister'n sien Boot?“ frög de Dokter.

Dunmmals rädten uf dei sieenn Büd platt-dütsch, wenn sei unner sich wiren.

„Nee“, säd Jwrig, „dor, wur all' dei Büd stahn?“

„Jawoll! Riefen S' sich dat Ungetüm ees an!“

Na, sei gingen jo nu hen, un dor leeg up Deck en Häkt — Junge, Junge, as 'n lütten Walfisch! Gar woll twee Meter un äwer weg in dei Längde!

Manß dei Büd, dei dat Beist anseken, stünnen uf noch anner Biskannte von Jwrig, un dat wunnerwarfen har keen Eenn. — Mit ees säd Holthännler Mukran:

„Wat meinen Sei, miene Herrn, ob dat woll eenen Menschen gimwt, dei den Häkt ig eene Tur upäten fann?“

All' lachten s' un maßen ehr Wißen, äwerst don föl Jwrig'n de Ackerbürger Frättau mit sienen däkten Apptit in un hei säd:

„Dat kann doch angahn! un ich mücht woll dorup wedden dat ich sonen Menschen utfünnig maß!“

Na, wat fall ich lang vertellen, dor keem richtig 'ne Wedd tau Stann'n um dusend Daler. Jüst so väl, as Korl Frättau von Jwrig'n leihnt hemm wull. Dor würd asmaß, Jwrig jüll sonen Väfräter utfünnig maken, un in dei „Gollen Drum“ an 'n Mark jüll de grote Häkt von em in eene Tur upäten warden; künn hei dat nich, denn jüll Jwrig dusend Daler an Dokter Pelikan un Holthännler Mukran utbüxen, freeg hei 't äwerst farig, denn jüll Jwrig dat Geld von dei beiden kriegen. Is gaud, dat Undirt von Häkt ward anköfft, un Jwrig geiht driewens tau Ackerbürger Frättau ruter.

As hei dor ankümmt, sitt Frättau jüst bi 't Rüttabendrot.

„Bitte! lassen Sie sich nicht stören, essen Sie erst in Ruhe Ihr Vesperbrot. Ich habe Zeit, wir können nachher verhandeln“, seggt Jwrig, sett sich an 't Finster un kickt tau, wur Korl Frättau twee Fiesgröschnbröd, een ganz Pund Botter, 'ne tweipündige Mettwust un een Pund Quadratkäas upett. Horre nee, wur lett de Kirl dat allens! — Awerst hei freugt sich doch en Voß in 'n Strump, denn disse Kirl müßt doch uf den groten Häkt daldwingen, wenn hei vörher en bäten hungern ded! —

As Frättau allens verpußt hett, seggt hei:

„So! Nu geiht't haltwegs wedder!“

„Na“, seggt nu Jwrig, „ich gratuliere zu Ihrem Appetit! — Aber sagen Sie mal, essen Sie auch gern Fisch? Hecht zum Beispiel?“

„Dat jüll 't meenen, Herr Senater, Häkt is mien Biewgericht, dor hang mi nah up!“

„Prächtigt! Ausgezeichnet! Na, nun hören Sie mal zu! Die tausend Taler, die Sie von mir geliehen haben wollen, stehen Ihnen zur Verfügung unter der Bedingung, daß Sie

morgen abend im Saal der „Goldenen Traube“ am Markt einen riesengroßen Hecht allein aufessen!“

„Dammi! Wir grot is de Gäkt?“

„Ja, gewogen habe ich ihn nicht, aber es ist ein Ungetüm, wie Sie und ich oder überhaupt ein Mensch ihn nie gesehen haben.“

„Je“, säd Korl un kraht sich achter dei Ahren, „is dor woll so väl an as an mien Handpiëd dor buten?“

Jwrig feek ut 't Finster.

„Nee“, säd hei, „ganz so väl nich, äwerst fählen deit dor man wenig an“.

„Na, denn frät 'c em up!“ reep Korl, un de Senator reew sich vergnügt dei Hänn'n un säd:

„Dann ist ja alles in Ordnung! Also denn morgen abend um 6 Uhr in der „Traube“! Und, lieber Frätau, essen Sie auch vorher nichts, damit Sie bei Appetit sind!“

„Je, dat kann 'c nich verspräten!“ säd Korl.

Den annern Dag gliëf nah halwig söß is uni' Korl Frätau all tau Städ. In den Saal was för dörtig Minschen deekt, allens niegliche Bikannte von den Senator, den Dokter un den Holzhändler, dei all' inladen wiren, sich dit Spektakelstück antauseihn.

Dei Herren, dei mit Frätau noch nich vikannt wiren, stellten sich em vör, äwerst Korl säd blots:

„Ih wat, ick mücht nu wat to äten hemm!“

Senator Jwrig was noch nich dor.

För all' dei annern Gäst stünn up dei Tafel en schwedischen Bördisch, Kaviar un Hummern un Sardinien un Räs un Salat un Majonnäs un all' so wat, man blots vör Frätau'n sienen Platz stünn gornicks. Als hei nu wat tau äten hemm wull, don leepen dei Herren ick furts los un bröchten em von all' dei schönen Saken, dormit dat hei all vör dei Tied satt warden süll, denn Pelikan un Mukran harn verspräten, wenn sei gewinnen deden, denn süll dat Geld gemeinsam mit all' dei Gäst vertehrt warden.

Un Frätau haust nu sich schlicht in dei schönen Saken rümmer, äwerst mit ees keem Jwrig rinner, un as hei nu Korl'n all in vulle Dädigkeit seeg, don schreeg hei:

„Halt! Halt!! Um Gotteswillen, Frätau, Sie essen sich ja jekt schon satt! Sie sollen doch bloß den großen Hecht essen!“

„Na“, seggt Korl geruhig, „denn man endlich her dormit!“

Nu würd denn mit 'ne Klingel lürrt, un allens sett sich dal, un Jwrig güng Korl'n gägenäwer tau sitten. Un nu güng 't los.

Dei ierste allmächtig grote Schöttel was vull von Gäkt grön in Peiterkilljenssoß, denn keem 'ne Schöttel mit braden Gäkt, denn een mit falken Gäkt in flore Bodder, denn een mit gespickten Gäkt, denn een mit Gäkt, de in Wittwien mit Wötteln un Sellerie un Peiterkilljenssoß dämpft was, mit Ei- un Sahnensoß un Currhodder, denn een mit Gäkt, de mit Trüßeln spickt un in Speck un Wittwien dämpft was, dortau noch backte Muscheln, Fischklüten, Kräwtchwänf', Trüffel un Champignons, denn een Schöttel mit Gäkt, de in Solt, Del, Zitronensaft un backte Zipollen mariniert un denn in Wittbrot paniert un röst't was, dortau geew dat Aulstern un Hummerfotletten un holländsche Soß mit Schlagsahn', un dormant geew dat denn ümmer noch Schötteln mit Fischsalat un Fischmajonäs un all sowat. Un Frätau ett dat allens stillschwiegens un nürig dal un höl sich gornich up. —

Mit ees würd den Senator mellt, de Gäkt wir nu all un nicks mihr äwrig. Don sprüng Jwrig up, hüppt äwer 'n Disch räwer, föll Korl üm den Hals un reep:

„Gewonnen, lieber Frätau, gewonnen! Das Geld können Sie heute noch bekommen!“

Don kickt Korl Frätau den Senator grot un verwunnert an, schwüwt em verdreitlich bisiet un seggt:

„Ach wat! Wat heit hier gewonnen?! Wat sall all dit Aetengeschnuffel! Rümmt de grote Gäkt nu bald orre kümmt hei nich?!“